

was er in seinen Predigten zum Hohenlied entfaltet. Und deshalb gilt: An diesen Predigten vorbei ist Bernhard nicht zu verstehen.

Bd. VI bietet sich auch formal in gewohnter Übersichtlichkeit dar. Dem Vorwort und dem Abkürzungsverzeichnis folgen, von Gerhard B. Winkler kenntnisreich eingeleitet, ergänzt durch eine Zeittafel und die „Signorum declaratio“, die Predigten 39–86. Die für den Leser sehr hilfreichen Anmerkungen von G.B. Winkler schließen sich an. Er hat auch das Register verfaßt. Die Korrigenda beziehen sich auf die textkritische Ausgabe von J. Leclercq, dem die maßgebliche lateinische Gesamtausgabe der Werke Bernhards zu danken ist, die er zusammen mit C.H. Talbot und H. Rochais, Rom 1957–77, herausgegeben hat. (Dabei bleibt dem Rezensenten unverständlich, und hier kann er G.B. Winkler nur zustimmen [siehe 35], daß die lateinische Ausgabe sich auf die Vulgata-Fassung der Clementina [16. Jahrhundert] stützt. Ein Blick auf die breite Glossenliteratur des Mittelalters zeigt nämlich die durchgängige Verwendung einer Vulgata-Version, deren hohe Textqualität zu Recht von der aktuellen textkritischen Ausgabe der Vulgata bestätigt wird.) Dem Editionsvorhaben ist nicht nur weiterhin ein zügiges Voranschreiten zu wünschen. Möge überdies eine stetig wachsende Leserschaft, kompetent und zeitnah zu Bernhard hingeführt, auch für sich die geistige und geistliche Größe dieser Kirchenlehrers entdecken.

Bochum

Wendelin Knoch

■ ZINNHOBLE RUDOLF (Hg.), *Die Passauer Bistumsmatrikeln Bd. 6: Register der Bände IV und V: Das östliche Offizialat/Die Dekanate nördlich und südlich der Donau* (Neue Veröffentlichung des Instituts für Ostbairische Heimatforschung Nr. 45c), bearb. von WEISSENSTEINER JOHANN, SCHRAGL FRIEDRICH u. TANZER EDMUND. Verlag des Vereins für Ostbairische Heimatforschung, Passau 1996. (174). Kart. DM 36,-.

Für Verwaltungszwecke angelegt, stellen die „Passauer Bistumsmatrikeln“ überaus wichtige Quellen zur Geschichte der kirchlichen Organisation dar. Diese Verzeichnisse erlauben es, die für die Seelsorge entscheidenden Strukturen zu rekonstruieren, die Archidiakons- und Dekanateinteilung, das Pfarrnetz und die Inkorporationsverbände. Der lange Zeitraum, für den sich Matrikeln erhalten haben (14. bis 17. Jahrhundert), ermöglicht es, auch den Entwicklungen nachzugehen; wegen der Größe des ehemaligen Bistums Passau aber ist das Vergleichsmaterial so reichlich, daß auch allgemeine Erkenntnisse daraus abgeleitet werden können.

Die Edition dieser Quellen und ihre Kommentierung stellt das wissenschaftliche Hauptwerk Professor Zinnhoblers dar. Im Verlauf von 24 Jahren – der erste Band erschien 1972 – konnte er eine Gesamtausgabe vorlegen. Während er das „westliche Offizialat“ (im wesentlichen die heutigen Diözesen Passau und Linz ohne die ehemals salzburgerischen Anteile) allein bearbeitete, in zwei Bänden vorlegte und in einem 3. Band registernäßig erschloß, standen ihm für die Bände 4–6, die das „östliche Offizialat“ betreffen (die heutigen Diözesen St. Pölten und Wien) Mitarbeiter zur Verfügung, und zwar im einzelnen: E. Douda, F. Schragl, E. Tanzer und vor allem J. Weißensteiner. Diesem oblag die mühevollste Koordination und Redaktion. Wesentlichen Anteil am Zustandekommen des Werkes hat auch Professor J. Lenzenweger (Wien), dem es gelang, kompetente Bearbeiter zu gewinnen. Professor Zinnhobler leitete das Unternehmen organisatorisch und bemühte sich um dessen einheitliche Konzeption.

Der vorliegende Band 6, das Register für die Bände 4 (Dekanate nördlich der Donau) und 5 (Dekanate südlich der Donau), stellt für den Benutzer der Matrikeln ein außerordentlich wertvolles Hilfsmittel dar. Neben einem Orts- und Personenregister werden auch geistliche und weltliche Würdenträger, Patrozinien und Patrone eigens aufgelistet, was auch die wissenschaftliche Auswertung des Werkes begünstigt. Daß die einzelnen Registerteile auf jeweils verschieden farbigem Papier gedruckt wurden, erleichtert das Nachschlagen.

Es darf den Herausgeber mit Freude erfüllen, daß zur Vollendung seines 65. Lebensjahres auch die Herausgabe der Bistumsmatrikeln ihren Abschluß gefunden hat. Damit sind entscheidende Fundamente gelegt für die Geschichte der kirchlichen Organisation in den heutigen Diözesen Passau, Linz, St. Pölten und Wien.

Kronstorf

Kriemhild Pangerl

KIRCHENRECHT

■ AHLERS REINHILD / GEROSA LIBERO / MÜLLER LUDGER (Hg.), *Ecclesia a Sacramentis*. Theologische Erwägungen zum Sakramentenrecht, Bonifatius, Paderborn 1992. (141). Kart., DM 26,80.

Dieser P. Krämer zugeeigneten Beitragssammlung liegt das gemeinsame Bestreben der Autoren zugrunde, „den Bezug der einzelnen Rechtsnormen zu den zugrundeliegenden theologischen Gegebenheiten aufzuweisen“ (12). Es